



Praxis-
Kontakte
Oldenburg

Individualversicherungen



Praxis-
Kontakte
Oldenburg

**Handreichung zum Praxiskontakt
„Individualversicherungen“**



Impressum

Herausgeber und Verleger:

Institut für Ökonomische Bildung gGmbH, Bismarckstraße 31, 26122 Oldenburg

Verantwortlich: Prof. Dr. Dirk Loerwald

Internet: www.ioeb.de / www.prakol.de

© 2021 Institut für Ökonomische Bildung gGmbH (IÖB), Oldenburg

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne Zustimmung des Instituts für Ökonomische Bildung ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Auf verschiedenen Seiten der Handreichungen befinden sich Verweise (Links) auf Internet-Adressen. Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt der externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie bei dem angegebenen Inhalt des Anbieters dieser Seite auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Titelbild: onurdongel / istock.com



Handreichung zum Praxiskontakt „Individualversicherungen“

Jahrgangsstufe	Sekundarstufe I, Jahrgangsstufe 10
Zentrale Inhaltsaspekte	<ul style="list-style-type: none">▪ Lebensrisiken Privater Haushalte▪ wichtige Versicherungen für Private Haushalte▪ Priorisierung bei der Absicherung von Lebensrisiken▪ Rechte und Pflichten von Versicherten
Curriculare Verortung	<p>Niedersächsisches Kerncurriculum für Haupt-, Real- und Oberschulen im Fach „Wirtschaft“</p> <p>Themenfeld IV: „Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Erwerbstätige im Wirtschaftsgeschehen“</p> <ul style="list-style-type: none">▪ wesentliche Schadensrisiken und deren Absicherung durch Versicherungen▪ Vor- und Nachteile privater Absicherung▪ Entwicklung eines persönlichen Vorsorgekonzepts
Praxiskontakt	Erkundung und/ oder Expertengespräch mit Unternehmen im Bereich Banken und Versicherungen
Praxiskontaktpartner	Oldenburgische Landesbank AG



Inhalt

1. Einführung.....	3
2. Curriculare Verortung und Kompetenzen	4
2.1 Verortung im Kerncurriculum.....	4
2.2 Verortung des Praxiskontaktes.....	4
3. Didaktische Strukturierung: Die Materialien im Unterricht.....	5
4. Lösungshinweise zu den Aufgabenstellungen	6
5. Materialien.....	8
M1: In der Schillerstraße 23.	9
M2: Risiken Privater Haushalte.....	10
M3: Risiko ist nicht gleich Risiko	11
M3: Sozial- und Individualversicherungen.....	12
M5: Anna: Ausbildung abgeschlossen und die erste eigene Wohnung.....	15
M6: Gegen welche Risiken soll sich Anna versichern?	17
M7: Vorbereitung der Unternehmensbefragung.....	18
M8: Praxispartner Oldenburgische Landesbank AG (OLB) (Unternehmenssteckbrief).....	19



1 EINFÜHRUNG

Die Privaten Haushalte müssen in den verschiedenen Lebensphasen eine Reihe von Finanzentscheidungen treffen. Eine wesentliche Rolle hierbei spielen Finanzdienstleistungen, durch die Lebensrisiken abgesichert werden sollen. Die Bandbreite an Risiken und damit verbunden das Angebot an Versicherungen ist groß. Versichern kann man sich einerseits theoretisch gegen nahezu alle Risiken. Andererseits werden die Absicherungsmöglichkeiten durch den jeweiligen finanziellen Handlungsspielraum begrenzt. So steht jeder und jede vor der Frage, gegen welche Risiken man sich versichern sollte und auf welche Versicherungen man eher verzichten kann.

Eine fundierte Beantwortung dieser Frage setzt Grundkenntnisse über Lebensrisiken, Versicherungen und Ansätze zur Einordnung des Versicherungsbedarfs, wie zum Beispiel das sogenannte Lebensphasenkonzept, ebenso voraus wie grundlegende Fähigkeiten zum Umgang mit Finanzinformationen. Da die Entscheidungen über die Absicherung von Lebensrisiken nicht losgelöst von anderen Finanzentscheidungen (zum Beispiel zur Altersvorsorge oder zur Aufnahme eines Kredits) getroffen werden können, ist auch ein grundlegender Überblick über die (eigenen) finanziellen Bedarfe und Handlungsmöglichkeiten mit Blick auf den Abschluss von Versicherungen notwendig.

Im Hinblick auf die unterrichtliche Auseinandersetzung mit Individualversicherungen in der Sekundarstufe I stehen die folgenden Inhaltsaspekte im Vordergrund:

- Lebensrisiken Privater Haushalte
- Versicherungen für Private Haushalte
- Ermittlung des eigenen Absicherungsbedarfs

Eine wesentliche Zielsetzung der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit Lebensrisiken und deren Absicherung über Individualversicherungen ist, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, ihren Versicherungsbedarf einzuschätzen, sich informiert und reflektiert mit den Angeboten von Versicherungsunternehmen auseinanderzusetzen und eine abgewogene und mündige Entscheidung über den Abschluss von Versicherungsdienstleistungen zu treffen.

Die vorliegende Handreichung offeriert dementsprechend eine Unterrichtssequenz zur Vorbereitung derartiger Praxiskontakte, indem sie wesentliche fachliche Grundlagen vermittelt und die inhaltliche Vorbereitung eines solchen Praxiskontaktes anleitet. Diese kann durch Schulbuchtexte, Materialien der Datenbank des wigy e. V. (www.wigy.de) etc. ergänzt werden. Diese bietet zahlreiche Materialien zum Thema Versicherungen sowie zu weiteren Bereichen der Finanziellen Allgemeinbildung, wie beispielsweise zu Krediten oder zur privaten Altersvorsorge. Da die verschiedenen finanziellen Entscheidungen Privater Haushalte nicht voneinander getrennt werden können, sollte die Auseinandersetzung mit Individualversicherungen systematisch mit den weiteren Bereichen der Finanzbildung, wie zum Beispiel der privaten Altersvorsorge im Unterricht verknüpft werden.



2 CURRICULARE VERORTUNG UND KOMPETENZEN

2.1 VERORTUNG IM KERNCURRICULUM

Die vorliegende Handreichung ist am niedersächsischen Kerncurriculum „Wirtschaft“ für die Oberschule ausgerichtet.

Nach diesem erfolgt im Themenfeld „Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Erwerbstätige im Wirtschaftsgeschehen“ bereits in den Jahrgängen 7/8 eine Auseinandersetzung mit finanziellen Entscheidungen Privater Haushalte, wodurch eine Basis für die unterrichtliche Auseinandersetzung mit Individualversicherungen gelegt wird:

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
beschreiben Möglichkeiten der <u>Verwendung von Einkommen</u> .	untersuchen das <u>Spannungsfeld zwischen verfügbaren Mitteln und Konsumwünschen</u> . untersuchen <u>Formen des Konsums und Sparens</u> und erklären die Bedeutung des Taschengeldparagraphen für Kinder.	entwickeln einen <u>Haushaltsplan</u> bei begrenzten Mitteln und begründen ihn.

Die Auseinandersetzung mit Individualversicherungen erfolgt im gleichen Themenbereich dann in den Jahrgängen 9/10.

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
beschreiben <u>wesentliche Schadensrisiken und deren Absicherung durch Individualversicherungen</u> .	erschließen <u>Möglichkeiten der Absicherung von Schadensrisiken</u> .	diskutieren Vor- und Nachteile privater Absicherung. entwickeln ein <u>persönliches Vorsorgekonzept</u> und begründen es.

2.2 VERORTUNG DES PRAXISKONTAKTES

Unabhängig der curricularen Vorgaben lassen sich mit der Durchführung des Praxiskontaktes u. a. folgende tiefere fachliche Kompetenzen anstreben (die Auswahl der Schwerpunkte ist jeweils abhängig von der Lerngruppe und unterrichtlichen Zielsetzungen festzulegen):

Fachwissen/Erkenntnisgewinnung/Beurteilung und Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen Lebensrisiken verschiedener Privater Haushalte.



- | |
|--|
| ▪ ordnen Risiken Privater Haushalte nach Sach- und Personenrisiken. |
| ▪ benennen finanzielle Folgen, die mit verschiedenen Schadensfällen einhergehen können. |
| ▪ ermitteln Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Sozial- und Individualversicherungen. |
| ▪ beschreiben zentrale Versicherungen für Private Haushalte |
| ▪ erläutern, welche Versicherungen bei bestimmten Ereignissen (z. B. einem Autounfall) zum Tragen kommen können. |
| ▪ beschreiben die wesentlichen Rechte und Pflichten eines Versicherten. |
| ▪ recherchieren im Internet auf vorgegebenen Webseiten zu Versicherungen und benennen die ermittelten Informationen. |
| ▪ begründen, warum es notwendig ist, sich bei anbieterunabhängigen Einrichtungen zu informieren. |
| ▪ erstellen einen Haushaltsplan und ermitteln den für Versicherungsbeiträge zur Verfügung stehenden Betrag. |
| ▪ diskutieren, welche Versicherungen junge Erwachsene abschließen sollten und welche sie eher nicht benötigen. |

3 DIDAKTISCHE STRUKTURIERUNG: DIE MATERIALIEN IM UNTERRICHT

Die Unterrichtssequenz ist in zwei Teile gegliedert, die ineinandergreifen:

Themenaspekt „Versicherungen für Private Haushalte“

Mit Hilfe der Materialien **M1** und **M2** sollten die wesentlichen Lebensrisiken von Individuen und Privaten Haushalten herausgearbeitet werden. Dabei sollte hervorgehoben werden, dass diese Risiken von der jeweiligen Lebenssituation abhängig sind. Daher werden anfangs unterschiedliche Haushalte exemplarisch betrachtet (**M1**). Die Risiken sollen des Weiteren in Sach- und Personenrisiken unterteilt werden (**M2**). Auch sollen die mit dem Eintreten bestimmter Schadensfälle (z. B. eines Autounfalls) möglicherweise einhergehenden finanziellen Folgen für die Betroffenen betrachtet werden. Hierbei sollen die Lernenden dafür sensibilisiert werden, wie weitreichend die (finanziellen) Folgen mancher Ereignisse sein können. Im Anschluss soll eine Auseinandersetzung mit für die Privaten Haushalte besonders relevanten Versicherungen und Risiken erfolgen (**M3/M4**). Insbesondere soll herausgearbeitet werden, gegen welche Risiken sich Private Haushalte nach Möglichkeit absichern sollten (Ausmaß der Existenzgefährdung). Nach einer Abgrenzung von Sozial- und Individualversicherungen werden einige wichtige Individualversicherungen thematisiert. Darüber, was Kund*innen vor bzw. beim Abschluss einer Versicherung sowie im Falle eines Schadens bedenken sollten, liefert **M5** einen Überblick. Schwerpunkte hierbei bilden die Informationsmöglichkeiten bei anbieterunabhängigen Einrichtungen und die Rechte und Pflichten von Versicherten. Eine zentrale Problemstellung, mit der sich die Lernenden im Rahmen der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit Versicherungen befassen sollten, ist, welche Versicherungen in bestimmten Lebenssituationen Priorität haben sollten. Diese Problemstellung, die auch einen möglichen Schwerpunkt des Praxiskontakts bilden kann, wird in den Materialien **M6** und **M7** entfaltet. Um diese Problemstellung am Beispiel eines jungen Erwachsenen bearbeiten zu können, wird zunächst die (finanzielle) Situation einer fiktiven Person (Anna) aufgearbeitet (**M6**). Anschließend sollen



die Schüler*innen ausgehend von diesem Beispiel diskutieren, welche Versicherungen besonders wichtig oder welche eher weniger notwendig sind (M7).

Vorbereitung des Praxiskontaktes

Ein möglicher Schwerpunkt des Praxiskontakts mit der Oldenburgischen Landesbank AG (OLB) ist die (fiktive) Entwicklung eines Versicherungskonzepts für einen jungen Erwachsenen. Die entsprechenden Grundlagen werden durch die Materialien M6 und M7 gelegt. Weitere mögliche Schwerpunktsetzungen werden im Material M8 beschrieben. Nach der Wahl eines thematischen Schwerpunkts sollen die Schüler*innen Fragen für die Expertenbefragung entwickeln (M8). M9 liefert in Ergänzung hierzu einen Unternehmenssteckbrief der Oldenburgischen Landesbank AG (OLB) mit den zur Vorbereitung notwendigen Informationen.

4 LÖSUNGSHINWEISE ZU DEN AUFGABENSTELLUNGEN

Material	A.-Nr.	Lösung
M1	1	gemeinsame Risiken der drei Haushalte: v. a. Haftpflicht, Verlust des Hausrats (z. *B. durch einen Brand), Krankheit, Unfall
	2	zusätzliche Risiken: Anna: vor allem Berufsunfähigkeit Gudrun und Hans Hinrichs: Verlust des Wohneigentums, Versorgung von Hinterbliebenen, ggf. Pkw absichern, Bestattungskosten, Absicherung von Vermögenswerten ist mit zunehmenden Alter in der Regel bedeutender Familie Schröder: Verlust des Wohneigentums (Kauf des Reihenhauses), ggf. Pkw absichern, Absicherung von Vermögenswerten ist mit zunehmenden Alter in der Regel bedeutender, Hinterbliebene absichern
M2	1	Bild1/ Autounfall: Kosten für die Reparatur/ den Ersatz des Pkw und anderer Fahrzeuge, Kosten für Lebensunterhalt im Falle einer Berufsunfähigkeit Bild 2/ Hausbrand: Kosten für Sanierung/ Neubau, für Ersatz des Hausrats
	2	Personenrisiken: Berufsunfähigkeit, Unfall Sachrisiken: Schaden am Pkw, an der Wohnimmobilie, am Hausrat
M3	1	Handybruch = tragbares Risiko; Rollstuhl/ Berufsunfähigkeit = existenzzerstörendes Risiko; überlaufende Badewanne/ Haushaltsschaden = abhängig vom Umfang der Schäden tragbares oder existenzgefährdendes Risiko; Unfall mit Fremdbeteiligung = abhängig vom Umfang der Schäden tragbares, existenzgefährdendes oder existenzzerstörendes Risiko Die Schüler*innen sollen hier neben der Erschließung der verschiedenen Risikogruppen u. a. erkennen, dass die Folgen variieren und auch von der jeweiligen Einkommens- und Vermögenssituation abhängen können.



		Während die Folgen eines substanziellen Wasserschadens für eine Familie problemlos aus dem Gesparten zu beheben ist, könnte es für eine andere Familie hier an die finanzielle Substanz gehen.
	2	schülerindividuelle Lösung
	3	Existenzgefährdende Risiken sollten, existenzzerstörende Risiken müssen – soweit möglich – durch Versicherungen abgedeckt sein.
M4	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Sozialversicherungen sind für die meisten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Pflicht, der Abschluss von Individualversicherungen ist meistens freiwillig. ▪ unterschiedliche Berechnung der Beitragshöhe.
	2	<p>Autounfall: Reparatur des eigenen Pkws (Unfallverursacher) (Kaskoversicherung); Haftung für Unfallschäden Dritter (Kfz-Haftpflichtversicherung, ggf. Privathaftpflichtversicherung).</p> <p>Hausbrand: Hausratsversicherung für den Ersatz des eigenen Hausrats; ggf. Haftung für den Schaden Dritter (Privathaftpflichtversicherung).</p>
	3	<p>Anna: Da sie berufsunfähig werden könnte, benötigt sie eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Sobald sie eine eigene Wohnung hat, sollte sie ihren Hausrat versichern (Hausratsversicherung). Des Weiteren benötigt sie zumindest nach dem Auszug eine Privathaftpflichtversicherung, weil sie dann nicht mehr über ihre Eltern mitversichert ist.</p> <p>Gudrun und Hans Hinrichs: Sie benötigen eine Hausrats- und eine Privathaftpflichtversicherung; ggf. benötigen sie auch eine Kfz-Haftpflichtversicherung.</p> <p>Familie Schröder: Sie benötigen auf jeden Fall eine Hausratsversicherung, eine Privathaftpflichtversicherung und eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Sollten sie sich ein Haus kaufen, müssen sie dieses ebenfalls absichern.</p>
	4	<p>schülerindividuelle Lösung</p> <p>Hausratsversicherung: Totalverlust des Hausrats</p> <p>Privathaftpflichtversicherung: Aufkommen für einen Schaden in Höhe mehrerer Millionen Euro.</p> <p>Berufsunfähigkeitsversicherung: Abhängigkeit von Sozialhilfe.</p> <p>Kfz-Haftpflichtversicherung: Auf diese Versicherung kann ein Pkw-Besitzer nicht verzichten.</p> <p>Kfz-Kaskoversicherung: Totalverlust des eigenen Pkw.</p>
M5	1/2	schülerindividuelle Lösungen



M6	1/ 2	schülerindividuelle Lösungen; Bei der Erstellung des Haushaltsplans sollten weitere Ausgaben berücksichtigt werden, u. a. Ausgaben für Kleidung, Hobbys, Kultur.
	3	Anna kann sich zwar auf der einen Seite theoretisch gegen alle möglichen Risiken, denen sie ausgesetzt ist, versichern. Auf der anderen Seite stehen ihr allerdings nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung. Sie steht somit vor dem Problem, zu entscheiden, gegen welche Risiken sie sich prioritär absichern sollte. Vor diesem grundsätzlichen Problem stehen nahezu alle Privaten Haushalte. Die abzusichernden Risiken und damit einhergehend die benötigten Versicherungen unterscheiden sich allerdings zwischen den Haushalten.
M7/ M8	1	schülerindividuelle Lösung

5 MATERIALIEN

M1: IN DER SCHILLERSTRASSE 23...



Anna steht kurz dem Abschluss ihrer Ausbildung zur Altenpflegerin. Daher möchte sie auch bald in ihre erste eigene Wohnung ziehen.



Gudrun und Hans Hinrichs sind seit Kurzem in Rente. Die Wohnung, in der sie leben, haben sie inzwischen abbezahlt.



Kristin und Olaf Schröder arbeiten als Lehrkräfte an einer Grundschule. Vor einem Jahr haben sie ihr zweites Kind bekommen. Daher wollen sie nun ein Reihenhaus kaufen.

Quelle: www.pixabay.de

Aufgaben:

- 1) Stelle Vermutungen hinsichtlich der Lebensrisiken an, gegen die sich alle drei Haushalte absichern sollten. Begründe deine Einschätzungen.
- 2) Arbeite besondere Herausforderungen heraus, die die jeweiligen Haushalte bei der Wahl von Versicherungen berücksichtigen sollten. Denke in diesem Zusammenhang beispielsweise an das zur Verfügung stehende Einkommen.

M2: RISIKEN PRIVATER HAUSHALTE

Die Mitglieder der Privaten Haushalte sind sehr unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Diese lassen sich in zwei Gruppen unterteilen:

Risiko	Weitere Beispiele
<p>Personenrisiken sind zum Beispiel das Alter und die Erwerbsunfähigkeit. In beiden Fällen muss das Einkommen ersetzt werden. Auch können Kosten für Pflegeleistungen hinzukommen.</p>	
<p>Vermögensrisiken beeinflussen direkt das Vermögen. Hierzu zählen Schäden, die anderen Personen zugefügt wurden und für die man haften muss. Auch Schäden an eigenen Gegenständen können zu den Vermögensrisiken gezählt werden.</p>	



Quelle: www.pixabay.de

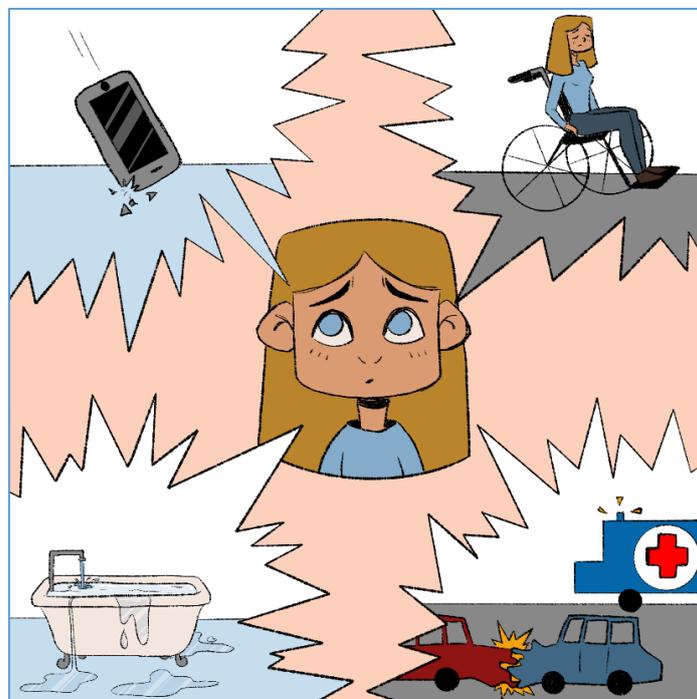
Aufgaben:

- 1) Benenne die (finanziellen) Folgen, die mit den auf den Bildern dargestellten Ereignissen einhergehen.
- 2) Ordne diese Risiken in die Tabelle ein. Ermittle weitere Beispiele für Personen- und Vermögensrisiken.

M3: RISIKO IST NICHT GLEICH RISIKO

In unserem Alltag begegnen wir unterschiedlichsten Risiken, doch sind sie ganz verschieden zu bewerten. Während wir mit einigen gut leben können, stellen andere für uns eine große Gefahr dar. Grob unterteilt könnte man die folgenden Risikogruppen voneinander unterscheiden:

tragbare Risiken	existenzgefährdende Risiken	existenzerstörende Risiken
Die Folgen dieser Risiken sind überschaubar und können problemlos von uns (finanziell) bewältigt werden.	Die Folgen dieser Risiken sind zwar überschaubar und von uns tragbar, verringern bzw. verschlechtern aber langfristig unser Vermögen und unsere Einkommenssituation.	Die Folgen sind kaum oder gar nicht zu überschauen, überfordern uns und wir können sie finanziell nicht bewältigen.



© M. Busse/IÖB

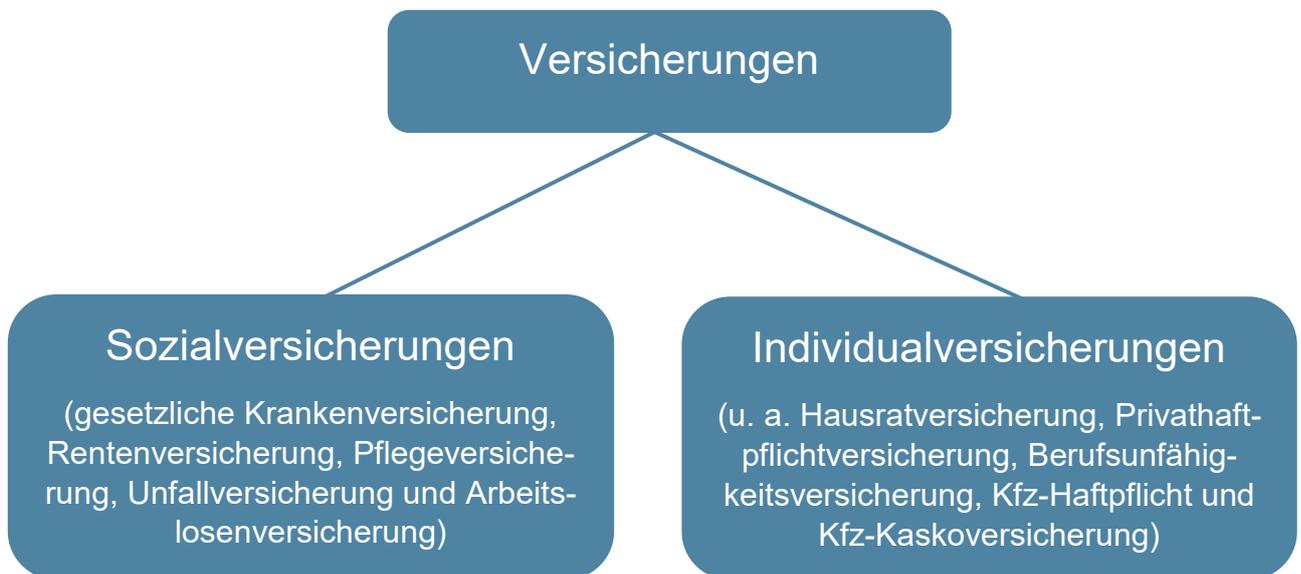
Aufgaben:

- 1) Das Mädchen in der Grafik hat verschiedene Sorgen. Beschreibt, welche Risiken jeweils dargestellt werden und ordnet sie den drei Kategorien in der Tabelle zu. Überprüft auch, ob das in allen Fällen eindeutig möglich ist.
- 2) Ermittelt für jede Kategorie mindestens ein weiteres Beispiel und begründet eure Zuordnung.
- 3) Diskutiert, gegen welche Risiken man auf alle Fälle versichert sein sollte.



M4: SOZIAL- UND INDIVIDUALVERSICHERUNGEN

Risiken können durch Versicherungen abgesichert werden. Grundlegend kann bei den Versicherungen für die Privaten Haushalte zwischen dem (staatlichen) Sozialversicherungssystem und den (privaten) Individualversicherungen unterschieden werden. Die Beiträge für die Sozialversicherungen werden nur zu einem Teil von den Privaten Haushalten gezahlt, weil sich auch die Arbeitgeber*innen an den Kosten beteiligen müssen. Die Höhe der Beiträge ist wiederum abhängig von der Höhe des Arbeitseinkommens. Bei den Individualversicherungen orientiert sich die Beitragshöhe hingegen am individuellen Risiko. Während die meisten Arbeitnehmer*innen in den Sozialversicherungen versichert sein müssen, sind die Individualversicherungen in den meisten Fällen freiwillig. Nur in bestimmten Fällen ist der Abschluss einer Individualversicherung Pflicht. So muss beispielsweise jeder Autobesitzer über eine Kfz-Haftpflichtversicherung verfügen.



Hausratversicherung

Durch die Hausratversicherung werden die Einrichtungs-, Gebrauchs- und Verbrauchsgegenstände eines Haushalts versichert. Hierzu gehören u. a. Möbel, Elektrogeräte und Kleidung. Diese Dinge sind u. a. gegen Feuer- und Wasserschäden, Einbruchdiebstahl und Vandalismus geschützt.

Privathaftpflichtversicherung

Durch die Privathaftpflichtversicherung werden Schadensersatzforderungen Dritter abgesichert. Wird einem Dritten, also einer fremden Person, ein Schaden zugefügt, dann muss der Verursacher dem Geschädigten seinen Schaden ersetzen. Das bedeutet, dass der Wert erstattet werden muss, den eine Sache kurz vor der Entstehung des Schadens hatte. Diesen Wert nennt man Zeitwert. Ein Beispiel: Ist das Smartphone bereits vier Jahre alt, kann der Geschädigte nicht verlangen, dass er das aktuellste Smartphone erhält.



Berufsunfähigkeitsversicherung

Es kann passieren, dass man durch einen Unfall oder eine Krankheit nicht mehr in der Lage ist, seinen Beruf auszuüben. In diesem Fall ist man berufsunfähig. Zwar erhalten Betroffene eine staatliche Erwerbsminderungsrente. Diese reicht allerdings nicht aus, um den gewohnten Lebensstandard aufrecht zu erhalten. Daher ist der Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung sinnvoll. Diese zahlt eine zusätzliche Rente im Falle der Berufsunfähigkeit. Deren Höhe wird im Versicherungsvertrag festgelegt.

Kfz-Haftpflichtversicherung

Wer ein Auto besitzt, muss diese Versicherung abschließen. Sie haftet für Schäden Dritter, die durch einen Autounfall verursacht werden. Aber auch im Auto mitfahrende Personen sind im Schadensfall über sie versichert.

Kfz-Kaskoversicherung

Durch diese Versicherung werden Schäden am versicherten Auto übernommen. Bei der Kaskoversicherung ist zwischen einer Teilkasko- und einer Vollkaskoversicherung zu unterscheiden. Schäden durch Brände und Diebstahl werden durch die Teilkaskoversicherung abgedeckt. Durch die Vollkaskoversicherung werden auch Schäden, die bei selbstverschuldeten Unfällen am eigenen Auto entstehen, ersetzt.

Aufgaben:

- 1) Ermittle die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Sozial- und Individualversicherungen.
- 2) Erläutere, welche der Versicherungen in den in Material M2 geschilderten Situationen Tragen kommen können.
- 3) Erläutere, welche Versicherungen die Bewohner der Schillerstraße 23 (M1) jeweils benötigen und begründe deine Zuordnung.
- 4) Diskutiert welche Folgen es für einen Privaten Haushalt im schlimmsten Fall haben kann, wenn auf entsprechende Versicherungen verzichtet wird. Benenne die aus eurer Sicht wichtigsten zwei Versicherungen und begründe eure Auswahl.



M5: Abschluss einer Versicherung: Was ist zu bedenken?

Wo kann ich mich informieren?

Versicherungen informieren ihre Kund*innen und beraten sie. Versicherungen sind aber auch Unternehmen. Sie wollen ihre Versicherungsdienstleistungen verkaufen. Daher ist es ratsam, Angebote verschiedener Versicherungen miteinander zu vergleichen und sich auch bei unabhängigen Einrichtungen zu informieren:

- Die **Verbraucherzentralen** bieten in ihren Beratungsstellen Beratungen zu verschiedenen Bereichen, auch zu Versicherungen, an. Sie geben auch Bücher und Informationsflyer für Verbraucher*innen heraus.
- Die **Stiftung Warentest** testet neben zahlreichen anderen Produkten auch Finanzdienstleistungen wie Versicherungen. Die Ergebnisse werden in der Zeitschrift „Finanztest“ und auf den Internetseiten der Stiftung Warentest veröffentlicht.

Der Haushaltsplan

Für eine Versicherung muss regelmäßig ein fester Beitrag gezahlt werden. Daher ist es wichtig, sich vor dem Abschluss einer Versicherung einen genauen Überblick über die eigenen Finanzen, das heißt über die persönlichen Einnahmen und Ausgaben, zu verschaffen. Hierbei sollte man prüfen, ob man sich den Versicherungsbeitrag dauerhaft leisten kann.

Nach dem Vertragsabschluss: Rechte und Pflichten der Versicherten

Der bzw. die Versicherte erhält das Recht auf die im Vertrag festgeschriebenen Versicherungsleistungen. Dieses Recht ist allerdings an Bedingungen geknüpft. Werden diese nicht erfüllt, kann es sein, dass die Versicherung im Schadensfall nicht zahlen muss:

- Die Versicherten müssen den Versicherungsbeitrag wie vereinbart zahlen.
- Die Versicherten müssen vor dem Vertragsabschluss alle geforderten Angaben wahrheitsgemäß angeben. Bei einer Berufsunfähigkeitsversicherung muss man beispielsweise bestehende Krankheiten angeben.
- Die Versicherten müssen einen Schaden sofort melden und alles unternehmen, um den Schaden so gering wie möglich zu halten.

Aufgaben:

- 1) Entscheide dich für eine der beschriebenen Versicherungen (M3) und recherchiere im Internet auf den Seiten der Verbraucherzentralen (<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen>) und der Stiftung Warentest (<https://www.test.de/versicherungen>) zu dieser Versicherung. Fasse die Informationen, die du dort findest, zusammen.
- 2) Begründe, warum es sinnvoll ist, sich bei unabhängigen Einrichtungen über Versicherungen zu informieren.



M6: ANNA: AUSBILDUNG ABGESCHLOSSEN UND DIE ERSTE EIGENE WOHNUNG

Anna hat ihre Ausbildung zur Altenpflegerin erfolgreich abgeschlossen und wurde von ihrem Arbeitgeber übernommen. Sie wohnt inzwischen auch nicht mehr in der Schillerstraße 23, sondern ist in ihre erste eigene Wohnung gezogen. Sie hat vor einigen Wochen ihr erstes richtiges Gehalt in Höhe von 1.700 netto erhalten. Davon gehen für die Warmmiete 510 Euro ab. Für Strom, Internet, Handyvertrag und Rundfunkbeitrag muss sie insgesamt weitere 100 Euro im Monat einplanen. Für Essen und Hygieneartikel benötigt sie 200 Euro im Monat. Die Monatskarte für den Bus kostet im Monat 70 Euro. Zudem muss sie jeden Monat 100 Euro für einen Kredit zahlen, mit dem sie ihre Möbel und die Waschmaschine für ihre Wohnung bezahlt hat. 15 Euro kostet der Monatsbeitrag im Fitnessstudio.

Infokasten:

Der Netto-Lohn bzw. das Netto Gehalt ist das Geld, welches dem Arbeitnehmer bzw. der Arbeitnehmerin nach Abzug von Steuern sowie Sozialversicherungsbeiträgen zur Verfügung steht.

Monatliche Einnahmen	Monatliche Ausgaben



Annas Ausgaben



Annas Lebensrisiken



Quelle Foto: www.pixabay.de

Aufgaben:

- 1) Anna hat sich vorgenommen, sich um Versicherungen zu kümmern und möchte sich daher einen Überblick über ihre Einnahmen und Ausgaben machen. Erstelle für sie den Haushaltsplan, indem du auf der Grundlage des Textes die Tabelle ausfüllst.
- 2) Benenne weitere monatliche Kosten, die Anna noch berücksichtigen muss und ergänze sie in dem Haushaltsplan. Denke auch daran, dass es sicherlich sinnvoll ist, wenn sie monatlich auch etwas Geld spart.
- 3) Beschreibe Annas in der Abbildung dargestelltes Problem. Überprüfe dabei, inwieweit dieses nicht nur sie, sondern auch viele andere Private Haushalte betrifft.



M7: GEGEN WELCHE RISIKEN SOLL SICH ANNA VERSICHERN?

Anna spricht mit einigen Freund*innen von darüber, gegen welche Risiken man sich auf jeden Fall absichern muss. Julia rät dazu, auf jeden Fall eine Handyversicherung abzuschließen:

Ich würde auf jeden Fall eine Handyversicherung abschließen. Überlegt mal, wie schnell das kaputtgehen oder gestohlen werden kann! Und dann wird's teuer!

The form consists of eight empty speech bubbles arranged in two columns and four rows. The top-left bubble contains the text from Julia's statement. The remaining seven bubbles are empty and intended for participants to write their own responses or reactions.

Aufgabe:

Bildet Zweier- oder Dreiergruppen. Gebt das Arbeitsblatt reihum weiter und reagiert auf die Aussagen der anderen Gruppenmitglieder. Der oder die erste sollte auf die Aussage von Julia reagieren. Diskutiert so die Frage, welche Versicherungen für Anna am wichtigsten sind und gegen welche Risiken sie sich eher nicht absichern muss.



M8: VORBEREITUNG DER UNTERNEHMENSBEFRAGUNG

Bevor ihr den Experten der Oldenburgischen Landesbank AG (OLB) befragt, müsst ihr euch Fragen überlegen. Hier findet ihr einige Vorschläge für Themen, zu denen ihr Fragen stellen könnt.

1) Wichtige Versicherungen für junge Erwachsene

- typische Lebensrisiken von jungen Erwachsenen, wie u. a. Auszubildenden
- Lebensrisiken, die mit der ersten eigenen Wohnung einhergehen
- besonders wichtige Versicherungen für junge Erwachsene
- Strategien zur Entwicklung eines eigenen Absicherungskonzepts
- ...

2) Der Versicherungsvertrag

- Informationen, die im Versicherungsvertrag enthalten sind
- Versicherungsschein und Versicherungsbedingungen
- Rechte und Pflichten des bzw. der Versicherten
- ...

3) Abschluss von Versicherungen vor Ort und im Internet

- Vorgehen beim Abschluss einer Versicherung
- Informationsmöglichkeiten
- Versicherungen online abschließen: Vor- und Nachteile aus Sicht der Kund*innen
- ...

4) Die OLB als Arbeitgeber

- Ausbildungsmöglichkeiten, Duales Studium
- Veränderungen der Berufe des Bankkaufmanns/der Bankkauffrau (aufgrund der Digitalisierung)
- ...

Aufgabe:

Bereitet einen Praxiskontakt vor. Wählt hierzu mithilfe der Aufzählungen eure inhaltlichen Schwerpunkte aus und formuliert anschließend detaillierte Fragestellungen für jeden Themenblock. Einigt euch darauf, wer welche Frage stellt und wie ihr die Antworten festhalten wollt.



M9: PRAXISPARTNER OLDENBURGISCHE LANDESBANK AG (OLB) (UNTERNEHMENSSTECKBRIEF)



Die OLB Bank auf einen Blick

Modernes Finanzinstitut und Pfandbriefbank

Deutschlandweit engagiert
– im Nordwesten verankert



Nachhaltige Strategie

- Mit unseren starken, renommierten Marken OLB Bank und Bankhaus Neelmeyer sind wir ein kundenorientiertes, modernes und deutschlandweit aktives Finanzinstitut
- Uns geht es darum, die richtigen Finanzlösungen zu finden auf die sich verändernden Rahmenbedingungen, insbesondere mit Blick auf die Erwartungen unserer Kunden
- Auf dem Fundament unserer Geschäftsstrategie – starke Kundenbasis, solide Refinanzierungsquellen wie vor allem Kundeneinlagen und Pfandbriefe, spezialisierte Mitarbeiter – richten wir uns so aus, dass 150 Jahre nach der Gründung der OLB auch die kommenden Jahre eine Erfolgsgeschichte werden
- Im Kundengeschäft besonders wichtig sind uns insbesondere die hohe Kompetenz in der Beratung und die gute Erreichbarkeit über alle Kanäle (Filiale, Telefon, Videochat, Online- und Mobilebanking)

Unsere Geschäftsbereiche

Wir bieten unseren Kunden ganzheitliche Lösungen aus einer Hand an – mit einer wettbewerbsfähigen Produktpalette in unseren strategischen Geschäftsfeldern:



Private Kunden

- Retailgeschäft
- Private Banking und Wealth Management
- Freie Berufe



Corporates & SME

- Firmenkunden
- Unternehmenskunden
- Fußballfinanzierung



Spezialfinanzierungen

- Akquisitionsfinanzierung
- Gewerbliche Immobilienfinanzierung
- Seeschiffsfinanzierung

Wichtige Unternehmenskennzahlen & Entwicklungen

Die Oldenburgische Landesbank wurde 1869 gegründet. In ihrer über 150-jährigen Geschichte wurde sie mit einigen anderen Banken verschmolzen. Dadurch verfügt die OLB über ein breites Angebot an Dienstleistungen. Die Bank hat ungefähr 750.000 Kundinnen und Kunden (Stand 12/ 2019). Ihre Bilanzsumme beläuft sich auf ca. 21,5 Milliarden Euro (Stand 12/2020).

Das Rückgrat des Multikanalangebots der OLB ist das Beratungszentrum Oldenburg, das im September 2020 am neuen Standort in der Oldenburger Innenstadt eröffnet wurde. Hier arbeiten Bankmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an den digitalen Elementen des Online- und Mobilebanking und im telefonischen Kundenservice. Zudem bietet das Beratungszentrum Oldenburg, sobald die Corona-Lage es zulassen wird, mit integriertem Café und Veranstaltungsfläche eine Begegnungsstätte mit Beratung und Erlebnis unter einem Dach.



Standorte der OLB:

Regional, bundesweit und darüber hinaus für unsere Kunden da

In der Filiale, in der Niederlassung, online, mobil und per Telefon

... persönlich und von überall digital erreichbar

OLB Oldenburg (Zentrale)
Slau 15/17
26122 Oldenburg
Tel.: +49 441 2210

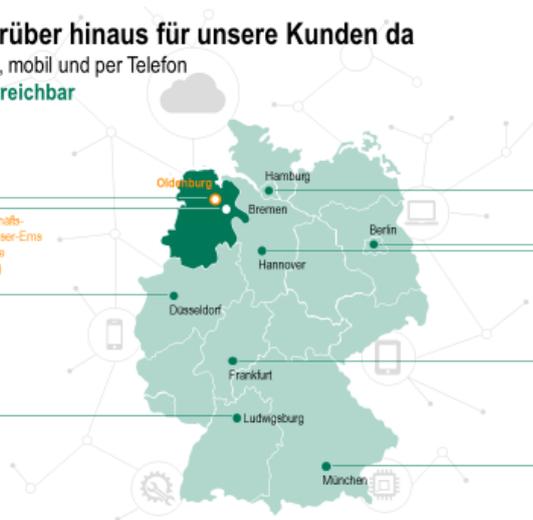
OLB Niederlassung Bremen
Wachtstraße 16
28195 Bremen
Tel.: +49 421 36840

Bankhaus Neelmeyer
Am Markt 14 – 16
28195 Bremen
Tel.: +49 421 36030

Kerngeschäfts-
gebiet Weser-Ems
(zahlreiche
Standorte)

OLB Niederlassung Düsseldorf
Königsallee 106 | 40215 Düsseldorf
Tel.: +49 211 130750

OLB Standort Ludwigsburg / Stuttgart
Elmar-Doch-Straße 38 – 40 | 71638 Ludwigsburg
Tel.: +49 7141 1675



OLB Niederlassung Hamburg
Ferdinandstraße 12
20095 Hamburg
Tel.: +49 40 3020020

OLB Niederlassung Berlin
Lietzenburger Straße 69 | 10719 Berlin
Tel.: +49 30 203070

OLB Niederlassung Hannover
Podbielskistraße 166B
30177 Hannover
Tel.: +49 511 65505100

OLB Niederlassung Frankfurt
Theodor-Heuss-Allee 108
60496 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 7561930

OLB Niederlassung München
Ottostraße 13 | 80333 München
Tel.: +49 89 24209780

Welche Praktikummöglichkeiten/ Ausbildungsberufe bietet die OLB an?

Schulpraktika/ freiwillige Praktika (grundsätzlich jederzeit möglich)

- Berufsbild Bankkaufmann (m/w/d)

Jahrespraktikum

- Berufsbild Bankkaufmann (m/w/d) in Verbindung mit der BBS Wechloy Oldenburg

Ausbildung (immer zum 01.09.)

- Bankkaufmann (m/w/d)
- Fachinformatiker Anwendungsentwicklung (m/w/d)

Duales Studium (immer zum 01.09.)

- Bank- und Versicherungswirtschaft dual (m/w/d)
- Wirtschaftsinformatik (m/w/d)

Die Ausbildung findet zum aktuellen Zeitpunkt im Kerngeschäftsgebiet Weser-Ems statt.



Der Ausbildungsjahrgang 2020

Weitere Informationen/ Bewerbung/ Kontaktmöglichkeiten:



Mehr Informationen zu den oben genannten Stellen findet man auf www.olb.de/ausbildung.
Bewerbungen bitte ausschließlich über www.olb.de/bewerbung.

Informationen zum Bewerbungsprozess:

Bewerbungen für den Ausbildungsbeginn 2022 können bereits eingereicht werden.

Nach Eingang der Bewerbung erhalten Bewerber in der Regel innerhalb von maximal zwei Arbeitstagen eine qualifizierte Rückmeldung. Das gesamte Bewerbungsverfahren von Bewerbungseingang bis zur Zusage eines Ausbildungsplatzes dauert zwischen zwei und vier Wochen.

Bei allen Fragen rund um die Ausbildung steht das Team Ausbildung über ausbildung@olb.de oder 0441/221-1787 gerne zur Verfügung.

